







Vermischtes.

(Im Norddeutschen Reichstage) haben folgende Abgeordnete der Linken seit Eröffnung dieser Session bis zur Abstimmung in der Diätenfrage fortwährend gefehlt und waren auch bei dieser Abstimmung nicht gegenwärtig: die Herren Liebknecht, Fischerling, Weber, Menck, Frischauf.

(Die Waldenburger Bergleute), welche von der Fortschrittspartei mittellos auf die Wanderschaft geschickt worden sind, kehren jetzt zum größten Theil in schredlichem Elend wieder zurück. Nur einige Wenige haben in der Gegend von Dortmund Arbeit gefunden. Die nach Oesterreich Ausgewanderten, sowie die, deren Mittel in Sachen und Hannover zu Ende gingen, sind im vollsten Sinne des Wortes zu Bettlern geworden. Diesen Thatsachen wird selbst von Seiten der Fortschrittspartei nicht widersprochen; die Blätter derselben legen sich bloß auf's Todtschweigen. Im Nachstehenden geben wir übrigens Briefe zweier zuverlässiger Parteigenossen wieder, welche darthun, in wie unmenslicher Weise die fortschrittliche Bourgeoisie Ende Januar die armen Ausgewanderten verlassen hat, während die geschmähten Lassalleaner sich derselben annahmen.

Zunächst wird uns aus pr. Minden geschrieben: „Minden, im Febr. 1870.

Es werden mit von Braunschweig aus die wandernden Bergleute zugesandt, um bei uns Lassalleanern Unterstützung zu holen. Weil es nun nicht unsere Befugnis ist, aus unsern Vereinskassen dieselben zu unterstützen, so habe ich die Waldenburger, so viel wie in meinen Kräfte stand, aus eigenen Mitteln unterstützt. Aber der Zugang war Ende Januar so stark, daß es mir auf die Dauer unmöglich wurde, sie alle zu unterstützen. Ich habe sie nach der Redaktion der fortschrittlichen „Bürgerzeitung“ geschickt, weil dies Blatt einen großen Ruf nach gebracht hatte, um Geld für die Bergleute zu sammeln. Die Ersten haben dort ganze 5 Groschen bekommen, die Andern wurden aber mit dem Bemerkten abgewiesen: die Redaktion hätte noch keinen Groschen einkommen und nur Unannehmlichkeit dadurch gehabt. So handelt die Fortschrittspartei gegen die Arbeiter! Möchten doch die Arbeiter endlich einmal die Augen öffnen! Es muß ihnen doch klar werden, mit wem sie die Hände zu thun haben. Die Arbeiter lassen sich leider von den Auswärtigen noch an der Nase hin und her führen, wie willenlose Geschöpfe. Aber die Zeit ist nicht mehr fern, wo jene Auswärtigen zur Rechenschaft gezogen werden. Mit social-demokratischem Gruß

l. Dometer.“

Ferner erhalten wir aus Cassel folgende Zuschrift: „Cassel, im Februar 1870.

Zur Aufklärung über das Wirken des Herrn Dr. Max Hirsch: Die Lüge ist eine europäische Noth. In No. 5 des „Gewerkevereins“ sagt Max Hirsch: in Cassel seien die Waldenburger von uns schande abgewiesen. Thatsache ist aber folgende: Die einzigen Waldenburger, die hier durchkamen, posierten am 15. Januar, 7 an der Zahl. Sie haben von uns pro Mann 15 Sgr. und ein Glas Bier nebst Cigarre erhalten. Dagegen sind von dem alten Bekannten des Herrn Max Hirsch, dem selbigen Vorsitzenden des hiesigen Fortbildungsvereins, Herrn Max Dr. Hallsheimer, jene 7, nach ihrer Aussage, mit der Bemerkung abgewiesen worden: „Wollen Sie denn betteln?“ Also, lieber Max, nicht so eilig gelogen. Diesmal hast Du deinen Bundesgenossen bloßgestellt. Drum immer, wenn auch Feind, hübsch die Wahrheit gesagt und geschrieben. Pannfuch.“ Wir denken, diese Briefe bedürfen keines weiteren Aufsatzes.

(Zum Wiener Seherstrife) wird gemeldet, daß eine am 25. Februar abgehaltene Versammlung der Buchdrucker- und Schriftgießereischüler, sowie der Vertreter der hiesigen Tagesblätter in Ausführung ihres schon in der Sitzung vom 17. Februar gefaßten Beschlusses den bisher gültigen Preisverordnungen revidirt habe, und wird der revidirte Tarif bereits am 1. März in allen hiesigen Officinen gleichzeitig in's Leben treten. Der neue Tarif verbessert demzufolge eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit. — Andererseits scheint die Arbeitseinstellung der Buchdrucker auch auf andere Kreise ansetzend zu wirken. Denn, wie es heißt, bereiten die Kellerer, Orber, Bäcker, Schneider und Schuster gleichfalls einen Streik für die nächste Zeit vor. — Wir stellen die baldige Aufnahme der Arbeit durch die Gewerkschaften sehr in Zweifel, da Unterführungen von allen Seiten geleistet werden, und die Seher auch durchaus nicht geneigt sind, irgendwie von ihren Forderungen abzugehen.

(Kessel-Explosionen.) Den statistischen Ausweisen des Chef-Ingenieurs der Midland-Dampfessel-Inspektions- und Versicherungs-Gesellschaft zufolge haben in England im Jahre 1869 nicht weniger als 59 Kessel-Explosionen (nach einem anderen Bericht 63) stattgefunden, wodurch der Tod von 87, und die mehr oder minder erhebliche Verletzung von 128 Personen herbeigeführt wurde. Die meisten Explosionen ereigneten sich in Kohlen- und anderen Bergwerken. Fast alle Explosionen resultirten aus einfachen und wohlbekannten Ursachen, die zum größten Theile durch eine sorgfältige Inspektion vermieden werden können. Im Jahre 1868 war die Zahl der Explosionen und der dadurch herbeigeführten Verletzungen viel geringer, nämlich 43 resp. 57. — Wieder ein deutlicher Beweis, daß an dem Leben der Arbeiter den besitzenden Klassen wenig gelegen ist.

(Ein sehr bezeichnender Fall) ereignete sich in Grefeld am 24. Febr. Ein Knabe von 15 Jahren, welcher bei seinem Halbbruder auf dem Weibhülde beschäftigt war und sich mit einem 7 Jahre alten Knaben allein im Zimmer befand, erklärte dem Letzteren, daß er sich aufhängen wolle, setzte eine Bank an den Weibhülde, befestigte an einem Nagel desselben einen Bindfaden, trat auf die Bank und führte den Vorfuß aus, indem er den Kopf durch die Schlinge steckte und sich von der Bank fallen ließ. Der anwesende kleine Knabe rief nun zwar Personen aus dem Nebenzimmer herbei, welche den Unglücklichen sofort abschneiden und den Arzt des Krankenhauses herbeirufen, der die umfassendsten Wiederbelebungsvorkehrungen anstellte; indessen waren alle Wiederbelebungsvorkehrungen vergeblich, indem die dünne Schnur den Hals zu fest eingeschnürt hatte. — Durch solche Beschäftigung in früherer Jugend wird der Geist der Kinder bedrückt und das Kind zur Melancholie hingeneigt. Wie lange Jahre mag der Knabe schon am Weibhülde gearbeitet haben? Hätte er sich auch erkümmert, wenn er die Spielplätze der Jugend gehörig hätte benutzen können? Auf die zweite Frage geben wir ein entschiedenes Nein. Also immer und immer wieder und immer und immer mehr Opfer der gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustände. — (Militärische Zustände.) In der im Dres-

den erscheinenden „Constitutionellen Zeitung“ liegt nun folgende Erklärung: „In der am 23. v. M. erschienenen Nummer der „Konst. Ztg.“ befindet sich ein Bericht aus Delswig, in welchem sich ein dort in Garnison liegender Soldat aus dem Grunde erschossen haben soll, weil er zu militärischen Übungen sich nicht geignen habe. Dieser unglückliche Soldat war mein Sohn; derselbe erschoss sich jedoch nicht, weil er zu militärischen Übungen nicht tauglich gewesen wäre, sondern wie sein Leichter, an mich gerichteter Brief und die Aussagen seiner Kameraden darthun, weil er durch eine wahrhaft inhumane Behandlung des ihm vorgesetzten Sergeanten W. bis zur Verzweiflung getrieben worden war. Heinrich Koch, Maler.“

(Todtschlag.) Dieser Tage wurde ein Todtschlag in Persch begangen. Die Gekünte Becker geriet in Zornigkeit, die dem Ehemann Veranlassung gab, derart unarmherzig mit einem starken mit einem kupfernen Ringe am unteren Ende versehenen Stöckel auf seine Frau loszuschlagen, daß sie bald darauf ihren Geist aufgab.

(Zu dem Nordaunischen Skandal) berichtet die „Fr.-Ztg.“, daß der Prinz von Wales, der sich zum ersten Male nach dem Prozesse wieder öffentlich gezeigt hat, im Adelstheater, wo er mit seiner Gemahlin erschienen war, von dem Publikum ausgezifft worden. Der Korrespondent des „Fr.-Ztg.“ schreibt hierüber als Augenzeuge:

„Ich saß in nächster Nähe der königlichen Loge in den sogenannten Orchester Stalls, und konnte jede Miene beobachten. Man gab drei Stücke. Das erste („Nicht so dumm wie er ausseht“) enthielt zufällig so Vieles, was auf den Nordaun-Fall paßte, daß der Prinz sich Glück wünschen konnte, nicht dabei erschienen zu sein. Er trat mit der Prinzessin ein, als das zweite Stück, ein fünfaktiges Drama („Die Nachtigall“), eben begann. Kein Beifall ließ sich für ihn hören. Im ersten Zwischenschnitt begab er sich schnell hinaus und kehrte erst wieder, als der zweite Akt begann. Im folgenden Zwischenschnitt blieb er sitzen; sofort begann zischen und Pfeifen! Diese Zeichen des Mißfallens kamen von den Gallerien, zum Theil auch vom hinteren Parterre. In den Logen und Orchester Stalls klatschte eine Anzahl Leute, um die Zischen und Pfeifen zum Schweigen zu bringen; diese fingen jedoch stets wieder von Neuem an. Der Vorzug dauerte die zehn Minuten. Der Prinz, betört, sorglos und zuversichtlich, woher das Zischen hauptsächlich kam; dann lehnte er sich zurück und saß unbeweglich in augenscheinlicher Verwirrung da. Bergleich suchte man durch die Musik des Orchesters dem Fürm ein Ende zu machen. Bergleich auch beugte sich die Prinzessin — anheimelnd von ihrem Gemahl aufgefordert — wiederholt über die Brustung vor, gewissermaßen um ihn zu bedenken. Das Zischen und gegnerische Klatschen dauerte gleichwohl ununterbrochen fort. Einmal stieg ein merkwürdiges Lächeln über das Gesicht der Prinzessin, als das Zischen wieder begann; man sagt, sie sei mit ihrem Gatten sehr unzufrieden. Ruhe trat erst wieder ein, als der Vorhang aufging. In den folgenden zwei Zwischensätzen eilte der Prinz jedesmal rasch hinaus, sobald der Vorhang herabrollte. Am Schluß der „Nachtigall“ verließ er mit seiner Gemahlin die Loge ganz.“

Das unwürdige Auftreten des zukünftigen Königs von England vor Gericht, wo er als Zeuge nach der Meinung der großen Masse des Volkes förmlich komödirt gespielt hat, soll die Ursache dieser Szenen gewesen sein.

(Nacht.) In der katholischen Kirche zu Figua (Nordamerika) zog am Sonntag, den 13. Februar, ein junges Mädchen, Namens Mary Maher, eine Pistole und erschoss einen jungen Mann, Namens Wise, der vor ihr in einem Stuhle saß. Der Erschossene hatte das Mädchen „sich lassen“, und der Geistliche hatte gerade dessen beabsichtigte Verheiratung mit „einer Andern“ von der Kanzel verkündet.

(Untergang eines Schiffes.) Laut einer von England eingetroffenen Depesche ist der Dampfer „Smid“, Kapitän Schwere, der Firma G. Lange u. Co. in Bremen gehörend, welcher am 6. Januar von dort mit ca. 250 Auswanderern nach Newyork expedirt wurde, gesunken. Nicht ein einziges Menschenleben wurde gerettet.

(Der Rikerdal), ein Wiener Witzblatt, ist seit dem ausgebrochenen Seherstrife litho. raphirt erschienen. Dieser Rothheiß macht einen recht komischen Eindruck.

(Tanzbären-Aushebung.) In Wien ist vor einiger Zeit folgender Generalbefehl erschienen: „Sämmtliche im Lande befindlichen Truppentörper und Abtheilungen, dann jene Militär-Anstalten, bei denen Offiziere eingetheilt sind, haben zwei Offiziere vom Hauptmann und Rittmeister abwärts, welche Tänzer sind und als solche den am Donnerstag, den 24. v. M., stattfindenden Hofball in Wien zu besuchen wünschen, telegraphisch direkt hierher bekanntzugeben; dieselben sind rechtzeitig hier einzutreffen zu machen und werden ihre Einladungsarten beim Generalstaabschef des General-Kommandos entgegenzunehmen können. Selbstverständlich geschieht die Rufe dieser Herren Offiziere auf eigene Kosten. Gadienz m. p. W. d. E.“ Nebenbei gesagt, welch ausgezeichneter Styl!

(Wortgetreue Copie eines Original-Theater-Zettels) aus einem kleinen jüdischen Provinzialstädtchen: Gasthaus in Neustadt! vis à vis von Platz M. h. o. b. Die Verschönerung des Fiasks Dogen von Genua und Venedig. Vaterländisches Helden-großes berühmtes Ritterschauspiel mit ein' wirklichen Brand zum beschluß. bearbeitet von Julius von Wellenau in Sachsen in 5 Aufzüge. Personen:

Fiasko der Doggen Direktor Gablet. Geonohre seine Gemahlin Madam Gablet. Dotia Fürst von Genua Herr Kossipal. Julie eine Balletin dessen Schwester Dem. Kossipal. Berrina ein geschworener Häuptling aus Genua. (Theaterfreund.) Gussah ein Mohr Irmer Gablet. Geschworne, Kraden, Mordbrenner, wallische Banditen am Schluß ein wirklicher Nordbrand von rothen Feiern. Geht herrschaft, Gähner und Kunstfreunde! Dieses berühmte Stück empffiehlt sich wo keine Küsten-erparung nicht geschied und überall bereits mit größtem Beifall aufgenommen, weil wir in der hierortigen Gegend nur eine kurze Zeit verhalten können, bitten wir doch recht sehr um Ihre Gnade und Beifall. Unterthänigste. Preise der Plätze. Erster Platz nach Belieben hoher Gähner. Zweiter Platz 20 Kr. Dritter Platz oder Kinderbillet wird eingesammelt. anfang um 8 Uhr wegen Schmit (Trenne).

auch sind an der Caja vorzüglichste wochentliche Seifen und in den größten Städten abgegangene Kleckluga, wo man selbe sich fogleich von der Prob überzeigen kann und billige Preise zu haben, so auch wohltichtige Bibibus in Erw. bitte um zahlreiche Verehrung Josepha Gablet.

Annoucen. „Der Agitator.“

Dieses neue social-demokratische Wochenblatt erscheint vom 1. April l. J. ab, jeden Freitag Abend zu Berlin. Das Vierteljahr-Abonnement beträgt: Sgr. Pf.

Table with 2 columns: Description of subscription options and prices in Sgr. Pf.

Der „Agitator“ wird in populärster Weise die Sache der Arbeiter gegen die herrschende Reaktion und Capitalmacht vertreten; er wird vermöge seiner Billigkeit in die weitesten Volkstheile Eingang finden können und sein Inhalt wird unter den Arbeitern die Erkenntniß ihrer Klassenlage mächtig befördern. Der „Agitator“ wird tausendstimmig überall die große Wahrheit verkünden, daß die heutige Gesellschaft auf der Ausbeutung der Arbeitskraft des Volkes zu Gunsten Weniger beruht und daß erst dann von wahrer politischer und socialer Freiheit die Rede sein kann, wenn der Arbeiter an Stelle des jetzigen fargen Lohnes den vollen Betrag seiner Arbeit erhält. Mit Einem Wort: Der „Agitator“ wird unablässig für die Befreiung des arbeitenden Volkes und dadurch für die Fortentwicklung der Menschheit auf der Bahn der Kultur agitiren.

Für Berlin. Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein. Geschlossene Mitgliederversammlung Freitag, 4. März, Abends 8 1/2 Uhr, in der „Villa Bella“ des Hrn. Jarner, Gütlichnerstr. 16. Tagesordnung:

- 1) Die Agitation in Berlin. 2) Fragelasten und Beschiedenes. Die Mitgliederkarten sind vorzuzugeben. Wegen anderweiter Benutzung des bisherigen Versammlungsortes mußte die Versammlung auf Freitag abgerufen werden. Um zahlreiches Erscheinen ersucht C. W. Tölke.

Für Berlin. Stiftungsfest der Allg. deutsch. Manufakturarbeitersschaft Sonnabend, den 5. März, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal, Strandsbergerstr. 33. Alle Parteigenossen werden freundlichst eingeladen. Ushmann.

Für Berlin. Allg. Tabak- u. Cigarrenarbeiter-Gewerkschaft. Versammlung Sonntag, den 6. März, Nachm. 1 1/2 Uhr, in Streich's Lokal, Neue Friedr. 44. Tagesordnung: Wahl des Verbandspräsidiums u. S. Lillwein, Bevollmächtigter.

Für Hamburg. Geschlossene Mitgliederversammlung sämtlicher hiesiger Gewerkschaftsmitglieder Montag, den 7. März, Abends 9 Uhr, in Tälge's großem Saal, Valentinskamp 41. Tagesordnung: Wahl des Verbandspräsidiums. NB. Die Controleure der einzelnen Gewerkschaften werden ersucht, spätestens sich um 8 1/2 Uhr einzufinden und nur den Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedsbücher oder Karten zu gewähren. J. A.: Lehder.

Durch alle Buchhandlungen 15 Sgr. pro Quartal, 5 Sgr. pro Heft.

Advertisement for 'Die Regierung des Mönchs.' by General Giuseppe Garibaldi. Includes text: 'Bestes und billigstes illustriertes Journal.', 'Roman von General Giuseppe Garibaldi.', 'Hans Wachenhusen, erscheint im Hausfreund.', 'Durch alle Post-Anstalten für 12 1/2 Sgr. pro Quartal incl. Post-Ausschlag.', 'Druck von H. Bergmann in Berlin. Verantwortl. Redakteur u. Verleger W. Gräwe in Berlin.'

Für Hamburg. Gewerkeverein deutsch. Holzgewerkschaft. Geschlossene Mitgliederversammlung Sonnabend, den 5. März, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: Abrechnung für Monat Januar u. Februar (chiedenes). NB. Die Quittungsbücher sind vorzuzugeben.

Für Hamburg. Allg. deutsch. ver. Metallarbeiter-Mitgliederversammlung des Kranken-Unterstützungsvereins Sonnabend, den 5. März, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: Beratung der Statuten. J. Rosenfeld.

Für Altona. Geschlossene Mitgliederversammlung der zum Allg. deutsch. Arbeiterschaften gehörenden Gewerkschaften Sonnabend, den 5. März, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: Die Wahlen des neuen Verbandspräsidiums. Die Mitglieder werden dringend ersucht, reich zu erscheinen. Die Bevollmächtigten sämtlicher Gewerkschaften.

Für Elberfeld. Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein. Samstag, den 5. März, Abends 8 Uhr. Sonntag, den 6. März, Abends 8 Uhr. Öffentliche Versammlung im Lokale von A. Hauschildt, Friedr. 16. Tagesordnung: Wichtige Angelegenheiten. Um zahlreiche Beteiligung ersucht Der Bevollmächtigte.

Für Elberfeld. Versammlung der sämtlichen Gewerkschaftsmitglieder Elberfeld. Samstag, den 5. März, Abends 8 Uhr. Sonntag, den 6. März, Abends 8 Uhr. im Lokale des Herrn Ch. Hauschildt, Friedr. 16. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums. NB. Die Mitgliedsbücher sind vorzuzugeben. Im Auftrage der verschiedenen Gewerkschaften P. W. Schnell.

Für Darmen. Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein. Öffentliche Versammlung Sonntag, den 6. März, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Chr. Wilhelm. Tagesordnung: Vortrag des Bevollmächtigten über die Wahlen des jetzigen französischen Ministeriums. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. W. Frick.

Für Hagen. Große Volksversammlung Sonntag, den 6. März, Nachm. 3 Uhr, im Lokale des Wirths W. Bachhaus, am Markt. Tagesordnung: 1) Der Allg. deutsche Arb.-Verein und strebenden. Referent: S. Kuhl aus Langensiefen. 2) Die Gewerkschaften. Referent: W. Bachhaus. 3) Verschiedenes. Alle Parteigenossen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Für Jhehor. Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein. Geschlossene Mitgliederversammlung Sonntag, den 6. März, Nachm. 3 Uhr, beim Gastwirth Eggere. Tagesordnung: 1) Abrechnung. — 2) Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet J. K.

Der Arbeiterkalender des „Social-Demokratischen Monatsblattes“ ist in zweiter Auflage erschienen und gedruckt von 1. März. 15 Sgr. für das Duquettchen. Da die Auflage eine geringe ist, Bestellungen sofort gemacht und der Versandt sät, für die bereits bestellten Exemplare eingesandt werden. Für die Redaktion des „Soc.-Dem.“ W. Grüwel, Gütlichnerstr. 16.